



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus München

romans'

Februar 2019

# EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Abschied in der Klinik für Urologie

Ehrung und Dank  
für treue Dienste

Führungsrolle reflektieren  
und entwickeln

Neuer Chefarzt für  
Urologie

# Inhalt

- 2 Wir begrüßen
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Weltweit in München
- 4 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 5 Hinweise zum gesuchten Land
- 5 Wir verabschieden
- 6 Ehrung und Dank für treue Dienste
- 9 Eine Ära geht zu Ende,  
eine neue beginnt
- 14 Traditionsreiche Klinik Urologie unter  
neuer Leitung
- 18 Facebook, Instagram und Youtube
- 19 Veranstaltung:  
Der älter werdende Mensch
- 20 Führungsrolle reflektieren und  
entwickeln
- 24 Terminkalender



„ So wunderbar verschneit wie Anfang Februar ist unser Patientengarten selten, noch dazu mit Sonnenschein. Die Schneepacht war zum Nachmittag auch schon fast verschwunden, zumindest auf den Ästen, denn die Sonne hat den Kampf gegen den Winter schon aufgenommen. Doch viele Patienten konnten die friedliche Stille des verschneiten Gartens für einige Momente mit einem Blick aus ihren Zimmerfenstern genießen, da die überwiegende Zahl der Patientenzimmer die Aussicht auf unseren schönen Patientengarten gewährt. ”

cb

# Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im Dezember 2018

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

im Januar 2019

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de) veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

## Impressum

romans Nr. 2/2019  
Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder,  
Romanstraße 93, 80639 München  
Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell,  
Geschäftsführerin  
Redaktion: Christine Beenken,  
Telefon: 089 1797-1866,  
[christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de)  
Fotos: Claudia Rehm: S. 3, 14, 15, 16, 19, 21 oben  
links; wikimedia commons: S. 5, 18 oben; Tobias  
Büttner: S. 20; Stefan Hanke: S. 22 links; Christa  
Jehl: S. 21 rechts; altfoto: S. 21 Mitte, 22 rechts,  
23; Olta Elezi: S. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13; Christine  
Beenken: S. 2, 4, 18 unten.  
Titelbild: Christine Beenken  
Druck: H. Marquardt, Regensburg  
Auflage: 700 Stück  
Redaktionsschluss Märzangabe 2019:  
23. Februar 2019  
KBBM im Internet: [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



*Liebe Mitabseitsinnen,  
Liebe Mitabseite,*

das Jahr 2019 hat mit einigen wichtigen Neuerungen begonnen, so stellen wir seit 1. Januar 2019 als Partner des BRK für das Verlegungseinsatzfahrzeug (VEF) die Ärzte. Die ersten Wochen haben bereits gezeigt, dass das hierzu notwendige Engagement der beteiligten Ärzte sehr positiv bewertet wird und wir damit einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Münchener Bevölkerung leisten.

Mit dem Neujahrsempfang und der Verabschiedung von Herrn Dr. Helmut Baur, der seit 1984 im Haus und seit Oktober 2006 als Chefarzt der Klinik für Urologie bei uns tätig war, haben wir das Jahr außerdem mit zwei wichtigen und außerordentlich schönen Veranstaltungen begonnen.

Zum Jahresbeginn konnten wir auch den neuen Chefarzt der Klinik für Urologie, Herrn Professor Dr. Alexander Karl, begrüßen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der anderen Kliniken und Abteilungen, die zum Abschied von Herrn Dr. Baur kamen, hatten die Gelegenheit, ihn dort schon einmal kennenzulernen.

Auch beim Orden der Barmherzigen Brüder gibt es wichtige Neuigkeiten, denn im Rahmen des 69. Generalkapitels wurde die Generalleitung für

das nächste Sessenium gewählt: zum Generalprior wurde Frater Jesús Etayo erneut gewählt und am 29. Januar die sechs Generalräte des Ordens:

1. Generalrat Frater Joaquim Erra I Mas (Spanien),
2. Generalrat Frater Pascal Ahodegnon (Benin),
3. Generalrat Frater José Augusto Gaspar Louro (Portugal),
4. Generalrat Frater Joseph Smith (Australien),
5. Generalrat Frater Dairon Orley Meneses Caro (Kolumbien) und
6. Generalrat Frater Vincent Kochamkunnell (Indien)

Ich freue mich, dass wir gemeinsam für unsere Patientinnen und Patienten sowie für unsere Zuweiser auch zukünftig nachhaltige Qualität und zuverlässige Versorgung in München anbieten. Im Rahmen einer guten Leistungsentwicklung stehen wir für medizinische Angebote, die auch gebraucht werden! Lassen Sie uns gemeinsam das Jahr 2019 zu einem erfolgreichen Jahr machen.

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell  
Geschäftsführerin

# Weltweit in München



## Name

Yuliya Ergant-Schiller

## Was ist Ihr Beruf?

Ich bin ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin.

## Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

Hier in München in der Krankenpflegeschule des Klinikums Dritter Orden und des Krankenhauses Barmherzige Brüder.

## Seit wann sind Sie in Deutschland?

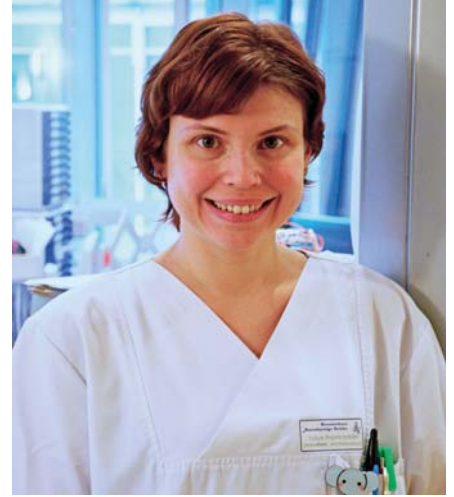
Ich bin mit meinen Eltern 2005 nach Deutschland gekommen.

## Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Meine Ausbildung habe ich im Herbst 2009 begonnen. Da die praktischen Einsätze ja auch im Krankenhaus Barmherzige Brüder stattfanden, arbeite ich eigentlich seit 2009 hier. Nach der Ausbildung habe ich dann 2013 fest auf der Station 2-2 angefangen.

## Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Ich schätze sehr die Kollegialität, die hier herrscht. Ich arbeite auf der Station 2-2 in einem tollen Team und die Tätigkeiten sind durch die Interdisziplinarität der Station sehr abwechslungsreich. Wir betreuen hier Patienten der Urologie, der Orthopädie und der Unfallchirurgie. Nach der Ausbildung habe ich mich bewusst für die Barmherzigen Brüder entschieden, weil es hier eine urologische Klinik gibt. Der letzte Teil meiner Ausbildung fand in der Urologie statt und das hat mich pflegerisch am meisten fasziniert. Auch dürfen wir als Pflegekräfte hier mehr selber machen und haben viel Verantwortung. Was mir



auch am Krankenhaus Barmherzige Brüder gefällt, ist, dass alle Patienten gleich freundlich behandelt werden, es wird kein Unterschied zwischen Privat- oder Kassenpatient gemacht.

## Was vermissen Sie in Deutschland?

Mir fehlen eigentlich nur meine Freunde aus der Schulzeit, da ich ja mit meiner Familie nach Deutschland gekommen bin. Und spezielle Essensspezialitäten meiner Heimat vermisste ich manchmal sowie das Getümmel der Großstadt, ich bin der Hauptstadt meines Geburtslandes aufgewachsen, wo die Läden oft 24 Stunden am Tag geöffnet sind.

## Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

Am meisten schätze ich die Ordentlichkeit und die Pünktlichkeit der Deutschen. Ich lebe sehr gerne hier und liebe die Landschaft, speziell die Berge.

## Auflösung des Preisrätsels aus der Dezember 2018 / Januar 2019-romans

**Güldane Ilgün,**  
Vorarbeiterin von  
Rustem Hasiri bei  
der BBSG, zog  
für ihn in Vertretung  
die glückliche  
Gewinnerin.



## Gewinner Preisrätsel Dezember 2018/Januar 2019-romans

**Barbara Schwarzer,** Sekretärin der Pflegedirektion, ist die glückliche Gewinnerin der Dezember 2018/Januar 2019 - Ausgabe. Sie freut sich nun auf ein Getränk und einen Snack aus unserem Kiosk. Güldane Ilgün zog in Vertretung für Rustem Hasiri, der zum Zeitpunkt der Ziehung im Urlaub weilte, Frau Schwarzer aus allen eingesandten Lösungen. Mitmachen lohnt sich, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen oder auch zum Beispiel eine Leberkäsesemmel, kann doch jeder zwischendurch mal vertragen, oder?



## Hinweise zum Land:

<b>Staatsform:</b>	Republik
<b>Regierungssystem:</b>	semipräsidentielles System
<b>Staatsoberhaupt:</b>	Präsident Petro Poroschenko
<b>Regierungschef:</b>	Ministerpräsident Wolodymyr Hrojsman
<b>Fläche:</b>	603.700 (darunter 26.080 AR Krim und 864 Stadt Sewastopol) km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	42.854.106, ohne AR Krim und Stadt Sewastopol (1. Mai 2015)
<b>Hauptstadt:</b>	Kiew
<b>Amtssprache:</b>	Ukrainisch; regional auch Krimtatarisch, Rumänisch, Russisch und Ungarisch
<b>Währung:</b>	Hrywnja (UAH)
<b>Nationalhymne:</b>	<i>Schtsche ne wmerla Ukrainju (Ще не вмерла України)</i>
<b>Unabhängigkeit:</b>	24. August 1991: Unabhängigkeit von der Sowjetunion
<b>Nationalfeiertag:</b>	24. August
<b>Höchste Erhebung:</b>	Howerla in den Ostkarpaten, 2061 Meter hoch

**Allgemeines:**

Das gesuchte Land liegt in Osteuropa und ist der größte Staat, dessen Grenzen vollständig in Europa liegen. Es verfügt nach Russland über das zweitgrößte Staatsgebiet in Europa. Der größte Teil des Landes (ca. 95 %) liegt auf dem Gebiet der Osteuropäischen Ebene. Deshalb wird es fast ausschließlich zu Osteuropa gezählt. Die restlichen 5 % zählen zu Mitteleuropa (die Karpaten und Lwiw) und Südosteuropa (Odessa, die Budschak und die Halbinsel Krim). Das Entstehungsgebiet der Kultur und Sprache des Landes liegt aber wahrscheinlich im Dneprgebiet südöstlich von Kiew, wo im 17. Jahrhundert für kurze Zeit der Kosakenstaat bestand.

In den Karpaten, im Osten des gesuchten Landes gelegen, existieren die letzten echten Urwälder Europas. Sie zählen seit Juli 2007 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Knapp 16 % der Fläche des Landes sind bewaldet (hauptsächlich mit Buchen, Kiefern, Birken, Espen, Eichen, Erlen, Eschen und Ahorn). Neben den Karpaten bilden das Dnepr-Bassin und das Prypjat-Bassin die wichtigsten Ökosysteme. Die Sonnenblume ist die Nationalpflanze. Neben der natürlichen Artenvielfalt (Fasane, Kraniche, Pfauen) wurden im Naturschutzgebiet Askanija-Nowa auch Exoten wie der Afrikanische Strauß eingewildert. Auch kleine Affen leben dort. Zu den traditionellen Zuchttieren der Krim gehört das Kamel. In den Meeren um die Halbinsel sind einige Delfin- und Walarten beheimatet. Wasserschildkröten, Eidechsen und Schlangen sind im gesamten Land vertreten. Waschbären, Wildschweine, Bären, Wölfe und Hirsche sind Waldbewohner und daher am häufigsten im Westen und Norden des Landes anzutreffen. In Askanija-Nowa gibt es über 100 Exemplare des vom Aussterben bedrohten Przewalski-Pferdes, das um 1900 aus der Mongolei nach Europa eingeführt wurde.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1990 gründete sich das Land 1991 als unabhängiger Staat. Seitdem befindet es sich in einem Transformationsprozess vom zentralistischen Staat mit Planwirtschaft zu einem Staat mit Marktwirtschaft und demokratischen Strukturen. Wie schwierig dieser Prozess ist, wurde besonders in den Präsidentenwahlen 2004 deutlich. Der südöstliche Teil des Landes (die Regionen Donezk, Dnjepropetrowsk, die Krim und Odessa) ist stärker von Russland geprägt, der zentrale und westliche Teil (die Regionen Lwiw, Kiew) tendiert mehr zur Europäischen Union. Der Staat zählt zu den ärmsten Ländern Europas und die Bevölkerung sinkt seit dem Ende der Sowjetzeit aufgrund der niedrigen Lebenserwartung, Auswanderung und einer kollabierenden Geburtenziffer. 2016 kamen auf 1000 Einwohner 10,5 Geburten und 14,4 Todesfälle, womit das Land eine der höchsten Sterberaten der Welt hatte. Aufgrund der hohen Sterberate von Männern hat das Land einen Frauenüberschuss.

(Quelle: Wikipedia)

Wer weiß, aus welchem Land **Yuliya Ergant-Schiller** kommt, schreibt eine E-Mail an [christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de) oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es ein Getränk und einen Imbiss aus unserem Kiosk.** Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss** ist der **25. Februar 2019**, der/die Gewinner/in wird von der Redaktion informiert. Die **Auflösung** finden Sie in der **Märzausgabe 2019** der romans.

## Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

# Ehrung und Dank für treue Dienste

Für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wurden die Jubilare des Jahres 2018 von Pater Provinzial Benedikt Hau, Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder und Verwaltungsdirektor Michael Pflaum geehrt. Zu der diesjährigen Feier folgten Mitarbeiter mit 10-, 20-, 25-, 30-, 35-, und unglaubliche 40-jähriger Zugehörigkeit zu unserem Krankenhaus der traditionellen Einladung zum Festessen. Provinzial Frater Benedikt bedankte sich bei den Jubilaren mit den Worten: „Ich betrachte es als eine besondere Ehre, Ihnen die Anerkennung der Bayerischen Ordensprovinz aussprechen zu dürfen und Ihnen für die Jahrzehnte des treuen Dienstes, ja des Dienens an den Menschen zu danken. Im Namen meiner Mitbrüder möchte ich jedem Einzelnen von Ihnen, liebe Mitarbeiter, unsere große Wertschätzung versichern und Ihnen ein sehr aufrichtiges, herzliches „Vergelt's Gott“ sagen. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen Segen, Gesundheit, Kraft

und Freude im Dienst und im Miteinander.“ Auch Dr. Nadine Schmid-Pogarell dankte den langjährigen Mitarbeitenden aufs herzlichste: „Sie haben in den vielen Jahren, die Sie hier arbeiten, nicht einfach Diensttage und Dienstjahre angesammelt. Nein, Sie leben und lieben Ihren Beruf und Sie nehmen Verantwortung wahr – sonst wären Sie nicht schon so lange hier. Dafür sagen wir Ihnen mit dieser Jubiläumsfeier von ganzem Herzen „Danke!“ und wir tun dies nicht nebenbei und nicht zwischendurch, sondern hier und heute, in einem angemessenen und feierlichen Rahmen. Diese Ehrung ist unser ganz persönlicher Ausdruck der Wertschätzung dafür, dass Sie bei uns im Haus geblieben sind. Gerade in München, wo ja bekanntlich kein Mangel an alternativen Arbeitgebern im Gesundheitssektor herrscht, ist es eine Besonderheit, ein solches Jubiläum zu feiern.“

*Christine Beenken*



10-jähriges zum Ersten: Die Jubilare (obere Reihe) Milenka Lucic, Martina Häusler, Barbara Schuhbauer, Elisabeth Burchert und (unten) Mathias Banholzer sowie Britta Hildebrandt umrahmt von Dr. Nadine Schmid-Pogarell (3.v.r.) und Siglinde Haunfelder (2.v.r) sowie Pater Provinzial Benedikt Hau (rechts) und Michael Pflaum (links).



**10 Dienstjahre**



Zum Zweiten: Die Jubilare mit 10 Jahren Dienstzugehörigkeit waren in 2018 sehr zahlreich: (obere Reihe) Welde Tsadik Solomon, Gerda Mayr, Alif Fofana, Monika Brettner, Blagica Budimir und (unten) Lalitha Nanthkumar sowie Cornelia Söllner.



**10 Dienstjahre**



Und 10-jähriges Jubiläum zum Dritten: Sandra Wahl (2.v.l.), Gabi Burkert (4.v.l.), Sandra Simon, Mirjam Zepf, Esra Zeides, Monika Bischoff, Christine Habereeder, Michael und Irene Anzinger sowie Mikail Kosan.



10 Dienstjahre



Seit 20 Jahren bei den Barmherzigen Brüdern: Barbara Schwarzer, Darinka Stanic, Dr. Stephan Horn, Katrin Thiele (versteckt), Claudia Grether, Alexandra Grund, Goranka Jakovcic, Marianne Huber, Anka Stricevic und Annemarie Averbeck.



20 Dienstjahre



Gehrt für 25 Jahre Zugehörigkeit: Heide Fischer, Elisabeth Kolodziej, Rosita Malaj, Siglinde Haunfelder (diesmal selbst als Jubilarin), Christa Rottenfusser, Astrid Gerer, Kaja Macan, Nadia Kakar (3.v.r.) und Gertrud Baur (ganz rechts).



25 Dienstjahre

\* Die Jubilare auf den Fotos werden immer von links nach rechts aufgeführt, Pater Provinzial, Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Siglinde Haunfelder und Michael Pflaum werden auf dem ersten Foto namentlich bei den 10 Dienstjahren Jahren genannt.



Ehrung für 30 Jahre Dienst im Krankenhaus: Christiane Mackh, Siegfried Drespa, Ulrike Klar-Kirchinger, Uwe Krämer, Rainer Eisner, Cornelia Sauter und Manuela Losert.



30 Dienstjahre



Nada Parlov, Lydia Fritzsche und Franziska Hartl blicken auf 35 Arbeitsjahre im Münchner Krankenhaus zurück.



35 Dienstjahre



Gerda Kuchenbauer konnte 2018 ihr unglaubliches 40-jähriges Dienstjubiläum im Krankenhaus Barmherzige Brüder feiern.



40 Dienstjahre



# Eine Ära geht zu Ende, eine neue beginnt

## Abschied und Stabübergabe in der Klinik für Urologie

Dr. Helmut P. Baur, Chefarzt der Klinik für Urologie, ging zum 31. Dezember 2018 nach 35 Jahren Dienst im Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in den Ruhestand. In seiner Nachfolge übernahm Professor Dr. Alexander Karl zum 1. Januar 2019 die Position des Chefarztes.

Eine Abschiedsfeier war gar nicht im Sinne Dr. Helmut Paul Baur. So erzählte es Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell in Ihrer Rede zum Abschied von Dr. Baur: „Sie waren anfangs gar nicht begeistert – und das ist noch untertrieben – als wir das erste Mal über den heutigen Tag sprachen, wollten Sie doch in jedem Fall vermeiden, dass alte Fotos gezeigt und noch viel ältere Geschichten erzählt würden. Aber zum Glück konnten wir Sie dann doch noch überreden, einer „kleinen“ Abschiedsfeier“ zuzustimmen.“ Deshalb konnten sich dann am 9. Januar 2019 auf Einladung der Krankenhausführung sein ärztliches und pflegerisches Urologie-Team und viele langjährige Mitstreiter sowie Mitarbeiter aus dem gesamten Haus von Dr. Baur verabschieden. Es gab keine peinlichen Fotos aus alten Zeiten, dafür zwei abwechslungsreiche und launige Reden, eine von Dr. Nadine Schmid-Pogarell und die andere von seinem leitenden Oberarzt Dr. Florian Fuchs. Der hatte dann noch eine Überraschung für alle Anwesenden: Eine Top-Ten der für Weihnachts- und sonstige Feiern entstanden Songs im Filmformat. So mancher Gast war überrascht, wie kreativ die urologische Abteilung in ihrer Freizeit ist. Bei der privaten Abschiedsfeier des Urologieteams für Dr. Baur wurden die Lieder zwar schon gezeigt, doch nun hatten auch andere Mitarbeiter des Krankenhauses das Vergnügen, einen kurzen Zusammenschnitt, eben die Top-Ten der Urosongs, zu sehen und zu hören. Nach dem überaus erheiternden Film-Potpourri der kreativen Werke der urologischen Ärzte war der Übergang zur Stabübergabe gar nicht so einfach. Sie gelang aber sehr gut, allein durch die Dankesworte von Dr. Baur sowie Professor Karl, der sich auf die Arbeit mit einem so einfallreichen und schöpferischen Team freute.

### KOMPROMISSLOSER SACHVERWALTER DER PATIENTEN

Man sagt es oft so dahin, eine gebräuchliche Floskel: Er geht in den wohlverdienten Ruhestand! Wohlverdient ist es wohl immer, wenn jemand nach einem langen und oft anstrengenden Arbeitsleben in den Ruhestand geht. Auf Dr. Helmut Paul Baur trifft es aber in besonderem Maße zu. 35 Jahre prägte er die Urologie am Münchner Standort, erst als Assistenzarzt, dann als Oberarzt und ab 2006 als Chefarzt der Klinik. Das ist schon fast ein halbes Leben. Aber sein Werdegang führte ihn vorher doch noch, wenn auch nur kurz, in andere Krankenhäuser. Nach seinem Studium der Humanmedizin an der LMU in München erhielt er im Mai 1979 seine Approbation und



*Chefarzt a. D. und neuer Chefarzt: Dr. Helmut P. Baur und Professor Dr. Alexander Karl*

im Oktober desselben Jahres schloss er seine Promotion ab. Seine erste Assistenzarztstelle führte ihn in die Chirurgische Abteilung des Krankenhauses München-Harlaching. Sein damaliger Chef Professor Kugel ließ ihn nur ungern ziehen – man hätte ihn, wie im Zeugnis vermerkt, „aus menschlichen und fachlichen Gründen“ gerne behalten –, als Dr. Baur sich im Sommer 1980 einem anderen Fach zuwandte, nämlich der Urologie. Der Hinwendung zur Urologie hielt ihn aber nicht davon ab, von Mai bis Oktober 1980 als Notarzt am Rettungsdienst der Hubschrauberstation Christoph München teilzunehmen und in dieser Zeit rund 80 Einsätze zu fliegen. Hier attestierte man ihm eine „ausgezeichnete Qualifikation für den Notarztdienst“, war er doch dank seiner „sehr guten notfallmedizinischen Kenntnisse“ in der Lage „auch schwierige Situationen im Rettungsdienst erfolgreich zu bewältigen“. Am 1. September 1980 wechselte er als Assistenzarzt an die urologische Abteilung des städtischen Krankenhauses Mün-



*Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell überreicht Dr. Baur Blumen und ein Abschiedsgeschenk aus der Nymphenburger Porzellanmanufaktur.*

chen Thalkirchnerstraße, wo er bis März 1984 bei Professor Hofstetter, dem damaligen Chefarzt, tätig war. Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell zitierte in ihrer Rede bei der Abschiedsfeier für Dr. Baur aus dem damaligen Zeugnis: „Auch hier bescheinigte man Ihnen ein ausgesprochenes ‚operatives Geschick‘ und damit einhergehende ‚große operative Erfolge‘. Besonders beeindruckend empfand ich folgenden Satz ‚Die Patienten fühlten sich bei ihm sehr gut aufgehoben und fanden in ihm einen kompromisslosen Sachwalter‘. Ich glaube, das kann man guten Gewissens auch heute noch über Sie sagen! So war es auch kein Wunder, dass man Sie auch von dort nur sehr ungern ziehen ließ.“

### ERFÜLLUNG HOHER ERWARTUNGEN

Ein Glück für das Krankenhaus Barmherzige Brüder war, dass Dr. Helmut Baur sich im Januar 1984 als Assistenzarzt für die urologische Abteilung des Hauses bewarb und schon zum ersten April die Anstellung hier erhielt. Etwas mehr als ein Jahr später erhielt er dann auch seine Facharztanerkennung als Urologe. Im Mai 1988 dann wurde sein Dienstverhältnis bei den Barmherzigen Brüdern entfristet und gleichzeitig berief ihn das Direktorium zum Oberarzt. Dr. Schmid-Pogarell erwähnte in ihrer Rede den Schlusssatz des Ernennungsschreiben vom damaligen Prior des Hauses Frater Richard Binder und Herr Döll, der Verwaltungsleiter: „Wir hoffen, dass es Ihnen gelingt, die in Sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen und zum Wohle unseres Krankenhauses und unserer gemeinsamen Arbeit umzusetzen,“ und sagte selbst: „Lieber Herr Dr. Baur, diese Hoffnung haben Sie in den folgenden beiden Jahrzehnten mehr als erfüllt!“ Die Erwartungen hatte Dr. Baur so gut erfüllt, dass er 2006 dann folgerichtig zum Chefarzt der traditionsreichen Urologie am Krankenhaus Barmherzige Brüder berufen wurde.

### MAXIMALER WERT VON 100 PUNKTEN

Als ein Beispiel von vielen für die erfolgreiche Arbeit Dr. Baur für das Münchner Krankenhaus führte Dr. Schmid-Pogarell die Ergebnisse einer Befragung von niedergelassenen Ärzten an: „Ihre Klinik hatte in der Befragung der niedergelassenen Ärzten eine hervorragende Bewertung erhalten und exemplarisch mögen dafür folgende Ergebnisse stehen: Bei der Bewertung der persönlichen Kontakte zu den Chef- und OberärztInnen, beim fachlichen Austausch bei abweichenden Therapieentscheidungen und bei der Bewertung der ärztlichen Versorgung hat Ihre Klinik jeweils den maximalen Wert von 100 Punkten erreicht! Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.“ Außerdem erwähnte sie noch die Entwicklung der Klinik, die allein in den letzten acht Jahren unter Dr. Baur als Chefarzt eine Steigerung von 21 Prozent erfuhr.

### „VERGELT'S GOTT FÜR ALLES, WAS SIE GELEISTET UND GESCHAFFEN HABEN“

Sie bedankte sich bei ihm mit den bewegenden Worten: „Ich darf Ihnen im Namen aller Anwesenden und auch im Namen aller, die heute leider verhindert sind, von ganzem Herzen Danke und Vergelt's Gott sagen für diese unglaublich lange Zeit! Danke sagen für Ihre Loyalität dem Haus und dem Orden gegenüber, für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihre unerschütterliche Freundlichkeit und für all das, was Sie für Ihre Patientinnen und Patienten und für all das, was Sie für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für das ganze Haus in diesen 12.328 Tagen, die Sie hier tätig waren, geleistet und geschaffen haben! Es ist Ihnen gelungen, in der Tradition der ältesten Klinik unseres Hauses ein engagiertes und motiviertes Team an Ärzten aus- und weiterzubilden, viele niedergelassene Kollegen – darunter auch einige „Eigengewächse“ – von der guten medizinischen Qualität der Leistungen und von der steten Zuverlässigkeit Ihres Teams zu begeistern und Ihre Patientinnen und Patienten lieben Sie sowieso! Für den jetzt beginnenden Ruhestand wünsche ich Ihnen, dass Sie sich den



*Bei der Feier gab es trotz Wehmut auch viel zu lachen.*



einen oder anderen Wunschtraum, den Sie vielleicht schon lange hegen, erfüllen können und ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen vergönnt ist, diese umgesetzten Wunschträume auch einige Jahrzehnte gesund und zufrieden genießen zu können! Vielen Dank für Alles!“ Diese Worte und der lang anhaltende Applaus der Anwesenden rührten Dr. Baur sichtlich.

#### DEUTSCHEN FUSSBALLNATIONALMANNSCHAFT UND UROLOGISCHE MANNSCHAFT DER BARMHERZIGEN BRÜDER

Die bewegte Stimmung wurde anschließend von Dr. Florian Fuchs mit seiner launigen Rede aufgelockert. Er konzentrierte sich in seiner Ansprache auf Dr. Baur's Zeit als Chefarzt seit 2006 und rief zunächst das ereignisreiche Jahr 2006 in Erinnerung: „Das Jahr 2006 war ein ganz besonderes Jahr: Wer erinnert sich nicht: 2006 war das vielbeachtete Internationale Jahr der Wüsten und Wüstenbildung. Das Wiesenschaumkraut war die Blume des Jahres, die Koppe der Fisch des Jahres

und natürlich – den meisten sicherlich noch in bester Erinnerung – das Insekt des Jahres: der Siebenpunktmarie! Österreich übernahm 2006 die EU Ratspräsidentschaft von – ja tatsächlich: von Großbritannien - England an der Spitze der EU - das waren noch Zeiten! Georg W. Bush war Präsident der Vereinigten Staaten – und man dachte damals, wirklich: schlimmer geht's nicht! Aber im Jahr 2006 gab es noch zwei weitere, wirklich entscheidende und prägende Ereignisse: Die deutsche Fußballnationalmannschaft nahm an der Heim WM in Deutschland teil - und Dr. Helmut Paul Baur übernahm die urologische Mannschaft der Barmherzigen Brüder in München als Chefarzt. Beide Mannschaften hatten zum damaligen Zeitpunkt eines gemeinsam: Man traute Ihnen nicht allzu viel zu! Und es gibt noch eine Gemeinsamkeit: Beide Teams sollten in naher Zukunft alle Kritiker eines Besseren belehren: Die Fußballer starteten das Sommermärchen, wurden in den folgenden Turnieren immer stärker und schließlich 2014 Weltmeister. Die urologische Abteilung der Barmherzigen Brüder versorgte zum Ende der Ära Altwein 2100 stationäre Patienten und erwirtschaftet damit ca. 2200 CM Punkte. Eine Bilanz auf die dieser zu Recht stolz war, - und da er überzeugt war, dass ein Großteil der Patienten allein seinetwegen den Weg zu den Barmherzigen Brüdern gefunden hatten, schloss er folgerichtig, dass nach seinem Ausscheiden urologisch hier nicht mehr viel los sein würde. Doch weit gefehlt: Das Team der urologischen Klinik vollzog unter der neuen Führung von Dr. Baur eine erstaunliche Entwicklung und etablierte sich als feste Größe im, nicht ganz einfachen, Münchner Urologen Umfeld – gerne auch als Haifischbecken bezeichnet!“

#### IM VORDERGRUND: ZUSAMMENHALT DES TEAMS

„Wie war das möglich? Hatten doch die meisten, erfahrenen urologischen Fachärzte noch kurz vor dem anstehenden Chefwechsel und der daraus resultierenden, ungewissen Zukunft



*Viel und langer Applaus für den scheidenden Chefarzt Dr. Helmut P. Baur*

die Abteilung in Richtung Niederlassung oder anderer Kliniken verlassen. - Der Start 2006 erfolgte also mit einem Chefarzt, einem Oberarzt und einem Facharzt daneben gab es eine zwar motivierte, aber recht unerfahrene Truppe an Assistenzärzten und Ärztinnen. Der neue Chefarzt – Dr. Baur – hatte seine eigenen, teils leidvollen Erfahrungen mit den autoritären Chefarzten der 80er und 90er Jahre zum Anlass genommen, einen gänzlich anderen Führungsstil zu praktizieren: Die Mitglieder der jungen Mannschaft wurden zu viel Eigeninitiative ermuntert und nach besonderen Neigungen und Fähigkeiten gefördert. Dabei stand der Zusammenhalt des Teams im Vordergrund, und sehr viel Kommunikation – sowohl im fachlichen, gerne aber auch mal im privaten, geschichtlichen oder weltpolitischen Bereich! Gewissermaßen kann man Dr. Baur als absoluten Vorreiter in Sachen Mitarbeitergespräche bezeichnen – nur dass diese nicht jährlich sondern monatlich, wöchentlich, oder auch mal täglich stattfanden.“

### MAXIMALER SERVICE FÜR PATIENTEN UND ZUWEISER

„Neue Mitarbeiter wurden von Chef Baur sorgsam, mit sehr gutem Gespür und erst nach Rücksprache mit seinem Team und gründlicher Prüfung im Rahmen von Hospitationen oder als „Hakenhalter“ ausgewählt. Mit großem Erfolg: Seit 2006 hat kein Urologe vorzeitig, aus freien Stücken das Haus verlassen; Abgänge gab es lediglich in die Niederlassung, aus familiären Gründen oder weil der Stellenplan eine Vertragsverlängerung mal nicht zuließ, was Gott sei Dank die Ausnahme war. Ehemaligen Mitarbeitern wurde die Möglichkeit eingeräumt, wieder oder weiter ans Haus angebunden zu bleiben; klinisch tätig zu bleiben, oder den ständigen fachlichen Austausch mit der Klinik zu suchen: ein Erfolgsmodell für alle Beteiligten, insbesondere für die Patienten! Das Credo des neuen Chefarztes war: maximaler Service für Patienten und Zuweiser, ständige telefonische Erreichbarkeit, die ihn bisweilen selbst fast in den Wahnsinn trieb. Urologie auf höchstem Niveau wurde mehr über den menschlichen als über den maschinellen Einsatz definiert. Ehrliche, sinnvolle, patientenorientierte Medizin sollte angeboten werden – eine Philosophie, die sich bald herum-sprechen sollte.“

### MEDIZINISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE SINNHAFTHKEIT

Während seiner Ausführungen wurde Dr. Fuchs immer wieder von bestätigendem Applaus der Anwesenden unterbrochen, besonders natürlich von seinem Ärzte- und Pflegeteam. So ging er noch auf die Belesenheit von Dr. Baur ein, der sich stets über Innovationen –vor allem in seinem Fachgebiet –auf dem Laufenden hielt. So wurde jede Neuerung genaues-tens auf ihre medizinische und wirtschaftliche Sinnhaftigkeit abgeklopft. Lautete sein Urteil, dass es sich nicht um einen wirklichen Fortschritt sondern um eine Möglichkeit zum Geld verdienen für die Industrie handelte, wurde sie ad acta gelegt. Wurde jedoch eine Innovation für gut, medizinisch sinnvoll und zukunftsweisend befunden, so verfolgte Dr. Baur sie mit

größtem Nachdruck und führte sie schnellstmöglich ein. Als eines von vielen Ergebnissen sei hier nur die Behandlung der Urolithiasis erwähnt, mit der sich die Abteilung, eben auch aufgrund der schnellen Einführung modernster Methoden, unter der Leitung von Dr. Baur bald einen überregional guten Ruf erarbeitete. Sie ist heute, laut Dr. Fuchs, das größte Steinzentrum Bayerns.

### ÜBERDURCHSCHNITTLICHES ENGAGEMENT DES TEAMS

Auch auf Dr. Baur's menschliche Führungsqualitäten ging Dr. Fuchs ein und erzählte von den legendären Weihnachtsfeiern, die das Ehepaar Baur mit großem Engagement und viel Liebe zum Detail nicht nur für die Mitarbeiter, sondern für deren Familien und alle aktuellen und ehemaligen Freunde der Urologie im Schlossrondell ausgerichtet habe. Feiern, die nach seiner Meinung vor allem die Kinder der Mitarbeiter sehr vermissen würden. Zu dem Umgang Dr. Baur's mit seinen Mitarbeitern sagte Dr. Fuchs: „Apropos Kinder und Familie: mit hoher sozialer Kompetenz hat es unser Chef immer verstanden, die kleineren und größeren privaten Probleme seiner Mitarbeiter zu erspüren - und darauf im Klinikalltag Rücksicht zu nehmen. Dafür konnte er mit dem überdurchschnittlichen Engagement seines Teams rechnen. Die Kinder der Mitarbeiter wurden zu Weihnachten reich beschenkt und Elternzeit für männliche Mitarbeiter war schon eine Selbstverständlichkeit, als Sie anderen Ortes noch fast ein Kündigungsgrund, zumindest aber eine Karrierebremse war.“

### DER FUSSBALL UND DIE UROLOGIE

Im Laufe seiner Rede kam Dr. Fuchs nochmal auf die Analogie zum Fußball zurück und sagte: „Spätestens im Jahr 2018 enden die Gemeinsamkeiten der Nationalmannschaft und des Uro-Teams: Während sich Jogis Jungs das ganze Jahr hindurch in einem Motivationsloch befanden und dafür mit peinlichsten Niederlagen, wie gegen Österreich, und dem Vor-rundenaus bei der WM in Russland bestraft wurden, befand sich die Mannschaft von Dr. Baur weiter auf Erfolgskurs und schloss das Jahr 2018 mit dem Rekordergebnis von fast 3000 CM Punkten ab – eine Steigerung gegenüber den Altweizenzeiten von fast 35 Prozent!“ Zum Abschluss nannte Dr. Fuchs noch einige Zahlen, die 12 Jahre Urologie unter Chefarzt Dr. Helmut P. Baur, wenn auch unvollständig, wiedergeben: „12 Fachärzte wurden ausgebildet, 17 Kinder wurden von Urologinnen entbunden oder von Urologen gezeugt, (meines Wissens nach, die Dunkelziffer ist mir unbekannt), acht Kolleginnen und Kollegen gingen zwischen Würzburg und Bad Tölz in die Niederlassung, zwei neue endourologische OP-Säle wurden eingerichtet, neun urologische Skiwochenenden fanden in Kirchberg und Alpbach statt, ca. 60.000 Kaffees und 30.000 belegte Semmeln wurden konsumiert – das bedeutet ca. 170.000 Euro Umsatz für den Krankenhaus-Kiosk, 12 urologische Weihnachtsfeiern fanden statt: mit einem urologischen Kasperltheater und sechs Produktionen der hauseige-



Dr. Florian Fuchs (rechts), leitender Oberarzt, erheiterte mit seiner Rede sowohl seinen neuen als auch seinen alten Chef (2.v.l.).

nen Uromax Studios, es wurden ca. 2.000 Millin-Operationen durchgeführt – wahrscheinlich Weltrekord! Für all das und noch vieles mehr gebührt Ihnen, Herr Baur, der ganz, ganz herzliche Dank jedes einzelnen Mitarbeiters, der gesamten urologischen Abteilung und des ganzen Hauses!“

#### GUT AUFGESTELLTE, KONKURRENZFÄHIGE UND HOCHMOTIVIERTE MANNSCHAFT

Zum Schluss seiner Lobrede auf Dr. Baur und seiner Errungenschaften für die Klinik für Urologie kam Florian Fuchs ein drittes Mal auf den Fußball zurück und leitete damit die Stabübergabe an seinen neuen Chef Professor Alexander Karl ein: „Jetzt darf ich doch noch einmal kurz auf den Fußball zu sprechen kommen, auf eine weiter zurückliegende, erfolgreiche Weltmeisterschaft: 1990 in Italien! Nach dem damaligen Titelgewinn übergab Franz Beckenbauer das Nationalteam seinem Nachfolger, Berti Vogts, mit folgenden Worten: ‚Diese Mannschaft wird auf Jahre hinaus unschlagbar sein!‘ Das war natürlich Unsinn, ein Bärendienst für seinen armen Nachfolger Berti Vogts, das hätte er nicht sagen müssen. Die urologische Abteilung der Barmherzigen Brüder ist sicherlich nicht unschlagbar, aber Chefarzt a.D. Dr. Helmut Paul Baur übergibt eine sehr gut aufgestellte, konkurrenzfähige und weiterhin hochmotivierte Mannschaft! Professor Karl und die gesamte Mannschaft – Ärzte, Pflege, Sekretariat – alle Mitarbeiter der Urologie werden hier weiterhin sicherlich viel Freude aneinander und miteinander haben und auch in Zukunft Urologie auf höchstem Niveau zum Wohle des Patienten anbieten können! Professor Karl: Herzlich Willkommen im Team!“

Im Anschluss an Diese Rede wurde der Film mit den TOP-Ten der Urosongs gezeigt, was Dr. Baur ein wenig Zeit gab, sich für seine Ansprache zu sammeln. Angesichts der schönen Worte, des Dankes und des Applaus für ihn, war es kein Wunder, dass er ziemlich gerührt war. Er bedankte sich bei seinem Team und allen Mitarbeitern, besonders den langjährigen, für die gute, fruchtbare und angenehme Zusammenarbeit über die vielen Jahre hinweg. Aber er freute sich nun auch auf den Ruhestand, den er zusammen mit seiner Frau zum Teil in Österreich und vor allem viel in der Natur genießen wolle.

#### DAS RICHTIGE MASS AN KREATIVITÄT UND GELASSENHEIT ZUM WOHLER DER PATIENTEN

Am Ende der Veranstaltung, bevor zu Häppchen, Saft und Sekt geladen war, nahm Dr. Nadine Schmid-Pogarell den Willkommensgruß von Dr. Florian Fuchs an Professor Karl auf und sagte: „Wir sind froh und glücklich, dass es uns einmal mehr gelungen ist, aus dem renommiertesten Klinikum der Stadt, ja ganz Bayerns und vielleicht sogar Deutschlands (Ausnahme ist höchstens noch die Charité), aus dem Klinikum der LMU einen der TOP-Kandidaten für die Chefarztposition unserer Klinik für Urologie zu gewinnen! Wir freuen uns sehr, dass mit Ihnen ein menschlich außerordentlich angenehmer und fachlich hervorragend qualifizierter Chefarzt zu uns kommt, der das gesamte urologische Spektrum ambulant und stationär, die große und kleine urologische Chirurgie, die Onkologie und die Notfallversorgung beherrscht. Ihre besonderen Schwerpunkte in der Behandlung des Harnblasenkarzinoms und des Prostatakarzinoms, aber auch die Therapie der BPH (benigne Prostatahyperplasie) und der Steintherapie passen hervorragend zu unserer inzwischen schon so wunderbar gewachsenen Klinik für Urologie und lassen eine auch in der Zukunft weiter positive Entwicklung erwarten! Für Ihren weiteren Start und Ihre hoffentlich vielen Jahrzehnte in unserem Haus – Sie haben ja große Schuhe in dieser Hinsicht geerbt – für diese bevorstehende Tätigkeit in Ihrer neuen Funktion wünsche ich Ihnen – auch im Namen des Direktoriums – viel Kraft, gutes Gelingen, stets das richtige Maß an Kreativität und Gelassenheit und Gottes Segen auch zum Wohle Ihrer Patientinnen und Patienten.“ Sie ging anschließend auf Professor Karls Werdegang ein, über den im folgenden Interview mit Professor Karl einiges zu lesen ist.

Professor Alexander Karl bedankte sich für den herzlichen Empfang und freute sich, dass er die Gelegenheit bekam, an der Abschiedsfeier für Dr. Baur teilzunehmen und dabei sein Team schon so früh von einer anderen Seite kennenlernen durfte. Er zeigte sich angenehm überrascht angesichts der kreativen Potentials seines zukünftigen Teams und freute sich auf die bestimmt gute Zusammenarbeit mit allen in der Urologie und im ganzen Haus. Zu seinen Plänen für die Klinik für Urologie ist mehr zu lesen in dem Interview, das die Redaktion mit Professor Karl führen konnte.

Christine Beenken



Professor Dr. Alexander Karl (Mitte) mit seinem Ärzteteam (von links): Maria Apfelbeck, Dr. Florian Fuchs, Dr. Martin Buck, Sudip Bhattarai, Dr. Anna Philippi, Dr. Juan Miguel Pou Medina, Julia Semmlinger, Malik Iskhakov, Dr. Peter Marian, Margit Wimmer, Carolus Battistel, Maximilian Schwiede, Stefan Kromer und Janis Hoffmann.

# Traditionsreiche Klinik für Urologie unter neuer Leitung

Professor Dr. Alexander Karl übernahm zum 1. Januar 2019 die Leitung der Klinik für Urologie sowie des Prostatazentrums Nymphenburg am Krankenhaus Barmherzige Brüder München. Knapp einen Monat in seinem neuen Amt, traf sich die Redaktion der romans mit Professor Karl zu einem Interview.

**romans:** Professor Karl, wir würden uns freuen, wenn Sie sich unseren Lesern kurz vorstellen würden.

Professor Karl: Zunächst herzlichen Dank für die freundliche Einladung zu diesem Gespräch. Ich freue mich wirklich sehr, die Zukunft der Klinik für Urologie gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen hier bei den Barmher-

zigen Brüdern in München mitgestalten zu dürfen.

Zu meinem beruflichen Werdegang. Das Studium absolvierte ich neben zwei Auslandssemestern in Sydney, Australien und im italienischen Parma zum größten Teil an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Meine Dissertation habe ich zwar in der

Kardiologie der Medizinischen Klinik I am Klinikum Großhadern begonnen und abgeschlossen, entdeckte jedoch im Rahmen des Praktischen Jahres meine Begeisterung für das Fach Urologie und wusste schnell, dass ich hier Fuß fassen wollte. Den Großteil meiner klinischen und operativen Ausbildung habe ich am Klinikum Großhadern unter der Leitung

von Professor Christian Stief absolvieren dürfen. Hier konnte ich über viele Jahre Erfahrungen an einer der größten urologischen Kliniken Deutschlands sammeln. Im Rahmen meiner Ausbildung in der urologischen Chirurgie, Endourologie und urologischen Onkologie etablierten sich die Behandlung des Prostata-, Nieren-, Hoden- und des Harnblasenkarzinoms als meine besonderen klinischen Schwerpunkte. Zu meinen wissenschaftlichen Interessen und Tätigkeiten gehören seit Beginn meiner Laufbahn die Diagnose- und Therapieoptimierung von Patienten, die an Harnblasenkarzinom erkrankt sind. Meine langjährige wissenschaftliche Arbeit an der LMU sowie mein einjähriges Fellowship an der University of California in San Francisco, USA haben zur Habilitation im Jahr 2010 und zur W2 Professur für Urologische Onkologie im Jahr 2014 an der LMU geführt. 2015 erhielt ich dann eine außerplanmäßige Professur für das Fach Urologie an der LMU. Seit 2009 leitete ich das zertifizierte Blasentumorzentrum der LMU sowie das Zweitmeinungszentrum für Hodentumore. Zwei Jahre später wurde ich stellvertretender Leiter der Kinderurologie der Urologischen Klinik und gehörte seit dieser Zeit auch dem Operationsteam für urologische Roboterchirurgie an. Vor drei Jahren wurde unter meiner Leitung die neue Harnblasentumorklinik an der LMU gegründet, deren Schwerpunkte die optimierte Diagnose und Therapie von Harnblasentumoren sind und die mittlerweile laut Weisser Liste das größte Zystektomie-Zentrum dieser Art in Deutschland darstellt. Im Klinikum Großhadern war ich zuletzt als leitender Oberarzt sowie als Leiter der Harnblasentumorklinik der LMU tätig.

**Nach Ihrer Ausbildung und Tätigkeit an einem so großen und renommierten Uniklinikum – neben der Charité in Berlin das größte Deutschlands – was hat Sie dazu bewogen, sich bei einem vergleichsweise eher kleineren Krankenhaus für die Position des Chefarztes zu bewerben?**

Grundsätzlich glaube ich, dass es nicht auf die Größe des Krankenhauses an-



*Professor Dr. Alexander Karl*

kommt, sondern darauf, was eine Klinik im Besonderen leisten kann. Die urologische Abteilung des Krankenhauses Barmherzige Brüder ist in München und darüber hinaus sehr bekannt. Wenn man in Urologenkreisen über die „Barmherzigen Brüdern in München“ spricht, dann wird das durchweg positiv beurteilt. Das kleinere Krankenhaus wirkt auf mich deutlich kommunikativer und wendiger als die unbeweglichen Strukturen eines großen Uniklinikums. Die Medizin, die bei den Barmherzigen Brüdern betrieben wird, ist aus meiner Sicht sicherlich genauso gut wie in einem „großen“ Haus, aber mit einem sehr familiären und warmherzigen Miteinander, das den Patienten und allen Mitarbeitern zu Gute kommt. Das ist letztendlich auch der Grund, weshalb ich mich auf diese Stelle beworben habe.

**Wie empfinden Sie nach fast einem Monat an unserem Haus die Zusammenarbeit mit Ihrem neuen Team inklusive der Pflege?**

Ich wurde wirklich sehr herzlich willkommen geheißen, von allen Seiten, das muss ich wirklich sagen. Wenn man seinen Arbeitsplatz wechselt, kann man sich sein Team ja nicht aussuchen. Aber wenn ich mir mein Team hier so anschau, dann hätte ich es mir genauso ausgewählt. Ich hatte das Gefühl, anzukommen, es fühlte sich sehr vertraut an.

Ich empfinde dies als ein besonderes Glück, denn es war ja in dieser Form nicht vorherzusehen.

**Wie haben Sie sich Ihrem neuen Team vorgestellt?**

Zunächst habe ich mich dem Ärzteteam in der Frühbesprechung vorgestellt und erzählt wer ich bin, wo ich herkomme und welche Ziele ich habe. Es war mir wichtig, dass wir uns gegenseitig kennenlernen. Bei dieser Gelegenheit sollte jeder äußern, was ihm bzw. ihr in der Urologie Spaß macht und in welchem Bereich er oder sie sich besonders engagieren will. Ich möchte die Mitglieder meines Teams dort intensiv fördern, wo sie Talent zeigen bzw. besonderes Interesse bekunden. Ich selbst machte diese Erfahrung in Großhadern und empfand es als sehr positiven Aspekt während meiner Ausbildung. Die Therapie von Harnblasentumoren sind seit langer Zeit mein besonderes Interessensgebiet, auf dem ich eben auch stets gefördert wurde. Diese Motivation möchte ich gerne weitergeben. Mein Ziel soll es sein, niemanden zu etwas zu zwingen, sondern jeden in dem Bereich zu fördern, der ihm bereits Freude bereitet. Natürlich habe ich mich auch bei den Pflegekräften vorgestellt und gefragt, welche Wünsche sie haben, wo Probleme gesehen werden und was sie von mir erwarten. Um eine enge Kooperation zu gewährleisten, haben wir einen monatlichen Jour Fixe mit Pflegekräften, Pflegedienstleitungen und Stationsleitungen eingerichtet, der dem intensiven Austausch dient. Verschiedene Maßnahmen haben wir bereits gemeinsam mit Pflege und ärztlichem Dienst umgesetzt.

**Für Patienten ist ja neben der medizinischen Versorgung auch die Pflege sehr wichtig. Wie sieht Ihr Verhältnis zu den Pflegekräften aus?**

Im Klinikum Großhadern fing ich ja schon als PJ-ler an und durchlief dort verschiedene Ausbildungsstationen. Dabei habe ich immer ein besonders gutes Verhältnis zu den Pflegekräften gehabt, da sie mir, gerade in der Anfangszeit, eine große Stütze waren den klinischen Alltag zu bestehen und wir uns einfach



Professor Alexander Karl (rechts) mit Carolus Battistel im OP

gut verstanden haben. Ich bin allen dankbar, die mich durch die Anfangsjahre und auch später so positiv begleitet haben. Am Ende geht es für mich um die Wertschätzung und den Respekt für die Person selbst und die Verantwortung, die jeder in seinem Bereich trägt. Aus meiner Sicht ist die Pflege einer der wichtigsten Bestandteile der medizinischen Versorgung im Krankenhaus überhaupt, da von der Qualität der Pflege ein ganz bedeutender Teil des Erfolges einer Operation bzw. Therapie abhängt. Eine gute Operation kann niemals für sich alleine stehen, sondern wird erst durch eine optimale prä-, peri- oder postoperative Arbeit der Pflegekräfte ermöglicht. Aus diesem Grund wünsche ich mir besondere gegenseitige Wertschätzung, engen und konstruktiven Austausch der einzelnen Bereiche sowie gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen zu relevanten Themen, um als ein Team den Anforderungen des klinischen Alltags gerecht zu werden.

#### Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer neuen Stellung als Chefarzt der Klinik für Urologie?

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München ist bekanntermaßen eine hervorragende und profilierte Klinik mit einem ausgezeichneten medizinischen Ruf und auf dem Gebiet der Urologie kann die Klinik auf eine besonders erfolgreiche und langjährige Historie zurückblicken. Als meine Aufgaben sehe ich neben der erfolgreichen Fortführung der derzeitigen Schwerpunkte, das klinische Spektrum zu erweitern und zu aktualisieren. Dabei strebe ich mit meinem Team danach, besondere Alleinstellungsmerkmale für die urologische Klinik zu entwickeln. So haben wir vor, ein zertifiziertes Zystektomie- bzw. Harnblasenkarzinomzentrum zu etablieren. Ein derartiges Alleinstellungsmerkmal in München und Deutschland, mit entsprechender Leuchtturmfunktion für die urologische Abteilung, könnte den Standort München ganz unmittelbar

stärken und auch langfristig nachhaltig festigen. Die enge Zusammenarbeit und symbiotische Nutzung der bestehenden Strukturen der Allgemein- und Viszeralchirurgie, Anästhesiologie, Intensivmedizin, der Kliniken für Innere Medizin, der Radiologie sowie der Palliativmedizin sind aus meiner Sicht hierbei von großer Bedeutung. Um die genannten Ziele zu erreichen, halte ich gleichermaßen ein fundiertes Ausbildungskonzept für die Mitarbeiter und, wie eingangs erwähnt, die Wertschätzung der speziellen Fähigkeiten eines jeden Einzelnen an der Klinik für wichtig. Die kollegiale, vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit in meinem Kollegenteam waren und sind mir hierbei ein besonderes Anliegen.

#### Gibt es Bereiche in der urologischen Klinik, die Sie speziell verändern und andere, die Sie beibehalten möchten?

Sicherlich muss den aktuellen Anforderungen einer modernen, fächerübergrei-



fenden und spezialisierten Medizin und Pflege Rechnung getragen werden. Wir werden in Zukunft auf die modernsten Diagnoseverfahren von Harnblasenkarzinomen wie die Verwendung der Fluoreszenzendoskopie (PDD) bzw. des Narrow Band Imagings setzen, außerdem verstärkt die sogenannte Fusionsbiopsie - die derzeit sensitivste Diagnosemöglichkeit eines Prostatakarzinoms - voran treiben, neue Laserverfahren zur transurethralen Enukleation der Prostata bei gutartiger Vergrößerung anbieten sowie spezielle Konzepte zur verbesserten Frührekonvaleszenz (Enhanced Recovery After Surgery, ERAS) nach großen chirurgischen Eingriffen wie der radikalen Zystektomie verfolgen. Gerne möchte ich gemeinsam mit meinem urologischen Team und den Kolleginnen und Kollegen der anderen Abteilungen daran arbeiten, die Klinik für Urologie zukunftssträchtig zu gestalten.

Was ich unbedingt erhalten möchte, ist die besonders positive und produktive Atmosphäre in der Klinik und die Individualität jedes Einzelnen der bzw. die hier arbeitet. Ich hatte ja das Glück, bei der Verabschiedung meines Vorgängers Dr. Helmut Baur dabei sein zu dürfen. Bei der Gelegenheit konnte ich einen ganz besonderen Einblick gewinnen und viel über mein Team erfahren, allein durch den wunderbaren Abschiedsfilm, der dort gezeigt wurde. Ich habe gemerkt, dass die Mitarbeiter gerne hierherkommen und Spaß haben bei und an ihrer Arbeit. Das ist das A und O und soll auf jeden Fall so bleiben. Abgesehen von den menschlichen Aspekten, die beibehalten werden sollen, ist die fachliche Expertise, die hier im Haus im Bereich der Prostatahyperplasietherapie und in der Steintherapie besteht, auf einem so hohen Niveau, dass es hier kaum Anpassungsbedarf gibt. Außer vielleicht, dass wir dies zukünftig noch etwas mehr nach außen kommunizieren sollten, in der Steintherapie sind wir immerhin eine der größten Kliniken in Bayern.

#### Wie wollen Sie die Zusammenarbeit mit den Kollegen im Hause gestalten?

In diesem Punkt denke ich, dass gerade die Werte des Ordens der Barmherzigen

Brüder mit den Ansprüchen von Qualität, Respekt und Verantwortung den Umgang mit den Kollegen bestimmen sollten. Wir alle sind auf die Hilfe und das Wohlwollen von Mitarbeitern aus ganz unterschiedlichen Bereichen wie Pflege, Verwaltung, Service, Ärzteschaft etc. angewiesen. Diese Tatsache sollte auch die Art der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Personen und den jeweiligen Abteilungen bestimmen. Es wird sicherlich zahlreiche Synergien mit den anderen Fachrichtungen und den allgemeinen Strukturen der Klinik geben, sodass wir diese gemeinsam intelligent und zielorientiert nutzen wollen.

#### Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten vor?

Einen entscheidenden Faktor stellt neben einer herausragenden medizinischen Qualität und Empathie für unsere Patienten und deren Angehörige auch die gute Kooperation mit den zweiseitigen Kollegen dar. Hierfür ist mir ein enger und wertschätzender Austausch mit den Einweisern besonders wichtig. Auch muss eine barrierefreie Erreichbarkeit der jeweiligen Ansprechpersonen in der Klinik gegeben sein, um ein möglicherweise bestehendes Problem direkt lösen zu können bzw. eine individuelle Frage schnell und unkompliziert zu beantworten. Zudem planen wir entsprechende Fortbildungsveranstaltungen und Operationsworkshops für unsere urologischen Kollegen, um jedem die Gelegenheit zu geben, sich zum einen weiterzubilden und uns zum anderen über die Schulter zu schauen und sich ein eigenes Bild über unsere Abteilung zu machen.

#### Werden Sie Ihre Lehr- und Forschungstätigkeit als Professor an der LMU weiter führen?

Natürlich! Vorlesungen, Studentenkurse, etc. laufen alle weiter. Ich werde mich auch bemühen, dass wir in der Urologie PJ-Studenten bekommen, die dann wahrscheinlich von der TU kommen, aber klar, das wird weiterlaufen, auch weil mir Lehren Spaß macht! Und was meine Forschungstätigkeit angeht, habe ich hier im Krankenhaus schon mit meh-

renen Kollegen über mögliche Projekte gesprochen.

#### Jetzt noch eine persönliche Frage zum Schluss: Was machen Sie in Ihrer knappen Freizeit?

Natürlich gehört meine freie Zeit meiner Familie, meiner Frau Katrin, die selbst Gynäkologin ist, und unseren beiden Töchtern Klara und Luisa. Auch wenn man es immer wieder von unterschiedlichen Seiten gesagt bekommt, so stimmt es am Ende tatsächlich, dass gerade die Zeit mit den Kindern einfach viel zu schnell vergeht und man jede gemeinsame Minute genießen und festhalten möchte. So versuchen wir so oft es geht, alle zusammen schöne Dinge zu erleben, Sport zu treiben und das Leben draußen in der Natur zu genießen - was ja gerade in München und Umgebung besonders gut gelingen kann. Wir haben das Glück, ein relativ altes Segelboot, es ist ein ehrlich gesagt etwas groggy, am Ammersee zu haben. Dort genießen wir ein wenig das Gefühl von Freiheit. Es ist nichts Besonderes und fing mit einer Boje an, die ich als AiPler, zusammen mit Freunden, beantragt habe. Wir kamen auf die Idee nach einem Artikel in der Süddeutschen Zeitung über Dinge, die man sich für Geld nicht kaufen kann. Dazu gehört eine Boje am Ammersee, auf die man 10 Jahre warten muss, bis sie genehmigt wird. Als sie dann endlich genehmigt wurde, hatten weder meine Freunde noch ich Zeit für solch ein Boot. Aber wir sagten uns, nehmen wir wenigstens die Boje, wenn wir schon so lange darauf gewartet haben. Ein Jahr lang hatten wir dann die Boje, aber ohne Boot. Irgendwann kauften wir ein altes, relativ renovierungsbedürftiges Boot, welches sich mittlerweile schon zwei Mal im Sturm von der Boje löste, am Strand lag und mit der Wasserwacht geborgen wurde. Schöne Momente haben wir damit erlebt, manchmal ist es mehr Arbeit als Spaß, aber wenn man dort ist, ist es immer etwas Besonderes. Es ist für uns mehr so eine Art Badeinsel, aber es ist ein kleines Refugium.

Das Interview führte Christine Beenken

## Erstes Adipositasboard in unserem Krankenhaus

Das Adipositaszentrum am Krankenhaus Barmherzige Brüder hat sich mit dem ersten Adipositas-Board am 3. Januar 2019 auf den Weg gemacht, sich als adipositaschirurgisches Zentrum zertifizieren zu lassen. Analog zur Tumorkonferenz werden im Board Patienten besprochen, für die eine oder mehrere der in unserem Adipositaszentrum angebotenen Maßnahmen in Frage kommen. Die Leitung liegt bei Privatdozent Dr. Johann Spatz und Professor Dr. Christian Rust. Das Team besteht aus Ärzten der Inneren Medizin I und II, der Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie ZEP-Ernährungsberatern und Psychologen.



Teilnehmer des ersten Adipositasboard (v.l.): Dr. Gert Bischoff, Ramona Köhler, Melanie Wagner, Mirjam Leibrecht, Katharina Steib, Monika Bischoff, Prof. Dr. Christian Rust, Priv.-Doz. Dr. Johann Spatz, Dr. Martina Lammel, Dr. Jörg Salewski.

## Facebook, Youtube & Instagram

Seit Anfang Januar hat das Krankenhaus Barmherzige Brüder sowohl einen offiziellen Facebook-Auftritt, eine Instagram-Seite als auch einen Youtube-Kanal. Zukünftig werden wir auch hier aktuelle und interessante Informationen rund um unser Krankenhaus mit unseren Lesern und Followern teilen.

Wir freuen uns auf viele regelmäßige Besuche und Abonnenten. Sie kommen auf die Seiten entweder über die Icons auf unserer Website oder per direktem link:

[www.facebook.com/KrankenhausBarmherzigeBruederMuenchen/](http://www.facebook.com/KrankenhausBarmherzigeBruederMuenchen/)

[www.instagram.com/krankenhausbbmuenchen/](http://www.instagram.com/krankenhausbbmuenchen/)

Youtube: <https://bit.ly/2DukcE4>



Fortbildung für Mitarbeiter/innen

# DER ÄLTER WERDENDE MENSCH

## Besondere Aspekte der Geriatrie

Durch die demographische Altersentwicklung haben wir mehr und mehr mit alten und hochaltrigen Patienten zu tun! Dies betrifft nicht nur unsere Geriatrie, sondern alle klinischen Bereiche.

In dieser Fortbildungsveranstaltung wollen wir Ihnen die Besonderheiten geriatrischer Medizin nahe bringen.

- Alter als Krankheit? Wer oder was ist überhaupt „geriatrisch“? (Dr. Stefanie Martin)
- „Lohnt“ sich das überhaupt noch in dem Alter? Ethische Überlegungen (Dr. Stefanie Martin)
- Kommunikation mit alten Menschen: Was gilt es zu beachten? (Dr. Beate Siegler)
- Wenn die Nacht zum Tage wird: Umgang mit akut verwirrten Patienten (Dr. Vera Smolka)
- Pflegerischer Alltag bei alten Menschen – was ist anders? (Sabrina Karmann)

Die Veranstaltung wird von der Bayerischen Landesärztekammer mit **2 CME-Punkten** zertifiziert.

### Wann?

**Donnerstag, 14. Februar 2019**  
**15:00 – 17:00 Uhr**

### Wo?

**Konferenzspange, Raum 1**

### Für Wen?

**Alle Mitarbeiter/innen**

### Veranstalter / Referentinnen

#### **Sektion Geriatrie**

Dr. Stefanie Martin, Sektionsleitung Geriatrie  
Dr. Vera Smolka, Fachärztin Geriatrie  
Dr. Beate Siegler, Leitung ITT  
Sabrina Karmann, Stationsleitung Geriatrie



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus München

# Führungsrolle reflektieren und entwickeln

Sieben Teilnehmer aus der Führungskräfteentwicklung schildern ihre Eindrücke

Vor etwa viereinhalb Jahren begannen die ersten Basis-Workshops zur Führungskräfteentwicklung in Kostenz. Seither haben fast 600 Führungskräfte aus allen Verbundhäusern, Berufsgruppen und Hierarchieebenen dieses erste Modul der Führungskräfteentwicklung besucht und ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten oftmals auch in einem oder mehreren Folgemodulen vertieft und erweitert.

Frater Seraphim, Prior in Regensburg, und Christian Kuhl, Geschäftsführer der Träger GmbH, begleiten jeden Workshop, erläutern ihre Erwartungen an die Führungskräfte und laden zum Austausch über Führung ein. Es geht darum, sich der eigenen Führungsrolle bewusst zu werden, den Austausch mit den Kollegen aktiv zu suchen und mit Unterstützung geeigneter Instrumente und Methoden die eigenen Führungskompetenzen weiterzuentwickeln.

Wir haben einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihren Erfahrungen, Erkenntnissen und Meinungen zur Führungskräfteentwicklung gefragt.

Herr Professor Zorger, Sie sind seit Mitte 2018 Ärztlicher Direktor in Regensburg Prüfeningstraße und haben neben dem Basis-Workshop auch weitere Module der Führungskräfteentwicklung besucht. Brauchen wir eine Führungskräfteentwicklung im Verbund?

**Prof. Zorger:** „In unseren Häusern arbeiten absolute Spezialisten in ihren Fachgebieten. Neben der beruflichen Fachlichkeit hat jeder Mensch sich im Laufe seines Lebens zusätzliche Kompetenzen in Themen wie der Gesprächsführung, dem Konfliktmanagement oder dem Umgang mit schwierigen Situationen – oft autodidaktisch oder anhand seiner „Lebenserfahrung“ – angeeignet. Zudem sind hier die Talente der Personen sicherlich unterschiedlich ausgeprägt. Als Führungskraft, egal ob in der Pflege, Administrative oder in der Ärzteschaft, ist jedoch eine Schulung der verschiedenen Führungskompetenzen notwendig, um einen zumindest ähnlichen Stand aller Führungskräfte bei diesen Kompetenzen herzustellen.“



Frau Professor Hoffmann, ab Februar 2019 Chefärztin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie, welche Erfahrungen haben Sie mit der Führungskräfteentwicklung im Verbund gesammelt?

**Prof. Hoffmann:** „In den einzelnen Modulen finden sich viele Inhalte, die sich in der Praxis der täglichen Führungsarbeit sehr gut umsetzen lassen. Als ich die Führungskräfte-seminare besucht habe, war ich noch neu in der chefarztlichen Rolle. Da wollte ich die große Welle an Mitarbeitergesprächen mit den Ober- und Assistenzärzten möglichst souverän bewältigen können.“

Und dabei haben Sie viele geeignete Instrumente und Anregungen im Modul „Mitarbeiterjahresgespräche zielorientiert, souverän und erfolgreich führen“ erhalten?

**Prof. Hoffmann:** „Ja, in jedem Fall. Auch war das Modul „Führungskommunikation in sich verändernden Umwelten“ für mich besonders von Bedeutung, da ich zu Beginn meiner Tätigkeit wesentliche Organisationseinheiten und Prozesse der AIG umstrukturiert habe. Gerade die Inhalte des Bausteins „Mitarbeiterinformation“ kann ich bis heute sehr gut in meiner täglichen Kommunikation einsetzen.“

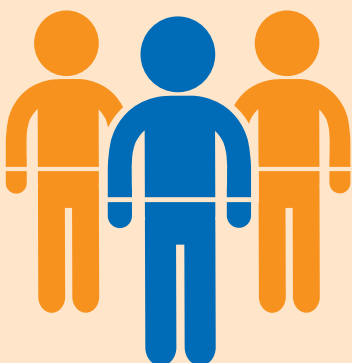


Und welche Erkenntnisse haben Teilnehmer aus der Pflege gewonnen? Frau Großmann, Sie sind Pflegedienstleitung in der Klinik für Palliativmedizin bei den Barmherzigen Brüdern München.

Welche Themen fanden Sie besonders wertvoll für Ihre Führungspraxis?

**Großmann:** „Also für mich persönlich war das Modul „Herausfordernde Führungskommunikation im Alltag“ sehr wichtig und auch hilfreich. Mir fällt es nicht schwer, Lob oder Wertschätzung auszusprechen. Hierin sind wir auf der Palliativstation schon sehr geübt.

Jedoch Kritik zu üben oder auch ein kritisches Feedback zu geben, das kann schon eine Herausforderung für die Führungskraft sein – insbesondere wenn die Zusammenarbeit und Atmosphäre im Team grundsätzlich gut ist. Dieses Modul hat mir persönlich sehr viel gebracht.“



Herr Richter, Sie haben 2016 die pflegerische Leitung im Notfallzentrum in Regensburg Prüfeninger Straße übernommen und seitdem alle Module der Führungskräfteentwicklung besucht.

Was war Ihre persönliche Zielsetzung?

**Richter:** „Meine persönliche Zielsetzung war es, wichtige Führungsinstrumente kennenzulernen und gleichzeitig meine Führungsrolle und meine Führungswerte mit dem Erlernten zu reflektieren. Zudem war mir wichtig, diese mit dem im Studium erlernten Kompetenzen abzugleichen und sie in meiner täglichen Arbeit als Führungskraft gezielt ein- und umzusetzen.

Nehmen wir zum Beispiel das Modul „Mitarbeiterjahresgespräche souverän, erfolgreich und zielorientiert führen“. Nachdem Mitarbeiterjahresgespräche seit 2010 im Notfallzentrum zum festen Bestandteil wurden und von mir auch damals als stellvertretende Leitung schon durchgeführt worden sind, war es mir wichtig, die Systematiken nochmals zu wiederholen und zu reflektieren. Schließlich wollte ich sehen, ob das, was ich bisher getan habe, geeignet beziehungsweise nicht ganz falsch war.“



Herr Dr. van Arkel, Sie sind für „Medizinische Qualität und Patientensicherheit“ im Verbund verantwortlich und in dieser Rolle als Führungskraft in vielfältigen Projekten und Gremien vertreten.

Was waren für Sie wichtige Themen, die Sie in Ihrer Rolle als Führungskraft im Alltag gut nutzen können?

**Dr. van Arkel:** „Also am meisten konnte auch ich die Fortbildung zur Führung von Mitarbeiterjahresgesprächen nutzen. Der Gesprächsleitfaden, das Kompetenzmodell und die Seminarunterlagen bieten eine hilfreiche Unterstützung. Sie machen die zu klärenden Punkte sichtbar, helfen bei der Eigen- und Fremdeinschätzung und geben dem Gespräch eine gute grundlegende Struktur. Das halte ich für sehr sinnvoll.

Auch das Modul zum Konfliktmanagement fand ich sehr tiefgehend. Es konnte in den Workshops an eigenen Beispielen geübt werden, und das Vorgehen, angelehnt an das Modell der Gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg, hilft in schwierigen Gesprächen.“



Und welche Themen waren für Sie, Frau Maltz, Abteilungsleitung für Organisationsentwicklung und Patientensicherheit in Schwandorf, besonders relevant oder hilfreich?

**Maltz:** „Ich habe tatsächlich alle Module besucht. In Schwandorf ändert sich gerade sehr viel, und Veränderungsprojekte – in die meine Abteilung oft eingebunden ist – haben immer mit Führung und Kommunikation zu tun.“

Meine Erwartung war, professionellen Input zu bekommen, damit ich als Führungskraft zum Gelingen

von Veränderungsprozessen noch besser beitragen kann.“

Wurden Ihre Erwartungen erfüllt Frau Maltz?

**Maltz:** „Ganz klar, ja! Die Trainer waren professionell, praxisnah und emphatisch. Der kollegiale Austausch mit anderen Teilnehmern – auch in den Rollenspielen – war anregend. Daraus mitgenommen habe ich zum Beispiel, wie wichtig eine gute Vorbereitung und die Strukturierung eines Mitarbeitergesprächs ist.“

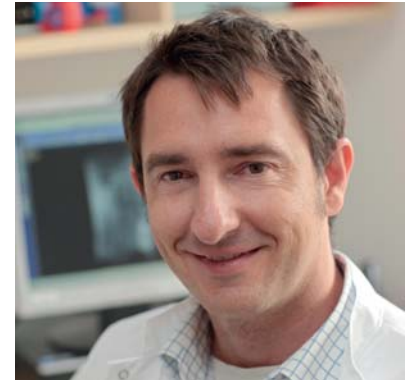
Wertvoll war auch das Kennlernen und Üben strukturierter Basismethoden bei Konfliktgesprächen. Spannend fand ich zudem den Abschnitt über den Umgang mit Widerständen bei Veränderungen. Widerstände bieten nämlich auch die Möglichkeit, das eigene Verhalten zu reflektieren: also trotz Druck mehr Gelassenheit entwickeln, fragen, beobachten und daraus lernen. Und auch mal mit Humor an die Sache herangehen. Diese Anregungen waren wirklich gut.“

Lassen sich schon erste „Früchte der Führungskräfteentwicklung“ im Alltag erkennen? Haben Sie in den letzten Jahren eine Veränderung in unserer Führungskultur festgestellt und wenn ja, wie macht sich diese bemerkbar?

**Dr. van Arkel:** „Ich denke, Führungskultur hatte bei den Barmherzigen Brüdern immer schon einen sehr

hohen Stellenwert, und dieser ist durch das Programm zur Führungskräfteentwicklung sicher gestärkt worden.“

In den Workshops hatte man auch die Gelegenheit, sich persönlich näher kennenzulernen, was die Zusammenarbeit in jedem Fall positiv beeinflusst.“



Herr Dr. Kittel, Geschäftsführender Oberarzt in der Klinik St. Hedwig:

Wie ist Ihr Eindruck dazu?

**Dr. Kittel:** „Für mich gehört in jedem Fall auch dazu, dass uns die Führungskräfteentwicklung die Möglichkeit gegeben hat, dass wir uns als Führungskräfte im Kollegenkreis und auch die Krankenhausstrukturen besser kennenlernen konnten.“

Besonders gut hat mir die persönliche Beteiligung von Pater Prior und Herrn Kuhl gefallen. So wurde die Bedeutung des Verbunds gut sichtbar und spürbar. Außerdem haben die Führungskräfte die Möglichkeit, in den verschiedenen Kursen ihre individuellen Ressourcen besser kennenzulernen. Das sollte sich im Alltag mittlerweile bemerkbar machen.“





**Haben viele Ihrer Kollegen bereits ähnliche Angebote in früheren beruflichen Stationen erhalten oder was brauchen sie aus Ihrer Sicht noch in Zukunft?**

**Prof. Zorger:** „Chefärzte haben sich zumindest vereinzelt im Rahmen von berufsbegleitenden Managementausbildungen oder Seminaren Erfahrungen im „Führen“ angeeignet. Hier hat in den letzten Jahren sicherlich schon eine spürbare Veränderung des Führungsverhaltens stattgefunden.“

**Was möchten Sie Ihren Kollegen zur Führungskräfteentwicklung noch ans Herz legen?**

**Maltz:** „Ans Herz legen würde ich meinen Kollegen wirklich alle Module, aber besonders die Themen „Erfolgreiche Gesprächsführung“, „Lösen von schwierigen Gesprächssituationen“ und „Rückmeldung geben“. Außerdem würde ich mir gelegentlich eine Art „Auffrischung“ wünschen. Es gerät doch vieles im Alltag in Vergessenheit.“

Oberärzte befinden sich in der schwierigen Situation, dass sie zum einen die Assistenzärzte führen, zum anderen aber auch dabei mit dem Chefarzt und der Hausleitung interagieren müssen.

Mir wäre es am liebsten, jeder Arzt bekäme im Laufe seiner Karriere begleitend, zum Beispiel in Zusammenarbeit der Personalabteilung mit der Personalentwicklung, für jeden Karriereabschnitt (Facharzt, Funktionsoberarzt, Oberarzt) ein adaptiertes Seminar standardisiert angeboten, um neben der hohen Fachlichkeit auch organisatorische, kommunikative und führungsrelevante Fähigkeiten auf einem möglichst „hausgleichen Niveau“ zu erlangen.

Es ist manchmal schwierig, im Alltag aus der Vielzahl von Angeboten die genau passenden zu destillieren, und Ziel muss es sein, dass alle Mitarbeiter ähnlich fähig geführt werden.“

**Großmann:** „Mir würde ebenfalls ein Refresher-Tag für individuelle Führungsthemen gefallen. Der Austausch mit Kollegen aus den anderen Häusern zu einem bestimmten Thema, gegebenenfalls mit kurzen Impulsen von einem Trainer, wäre hier eine gute Sache.“

**Dr. van Arkel:** „Ich finde es einmalig, dass es dieses Angebot gibt und kann meinen Kollegen nur empfehlen, es wahrzunehmen.“

**Haben Sie zum Abschluss noch einen Rat für Ihre Führungskollegen?**

**Richter:** „Unvoreingenommen, auch im Hinblick auf die eingebundenen Rollenspiele oder Teamarbeiten innerhalb der einzelnen Module, an die Sache herangehen. Gespannt sein und die Bestätigung zu bekommen, dass man auch vor diesen Modulen in seiner täglichen Führungsrolle und Führungsarbeit nicht alles falsch gemacht hat. Offen sein für einen fachlich kollegialen Austausch mit den teilnehmenden Kollegen unterschiedlicher Führungspositionen, ob pflegerisch, ärztlich oder aus anderen Bereichen des Krankenhauses kommend.“

**Dr. Kittel:** „Nutzen Sie das Angebot der Barmherzigen Brüder für die Führungskräfteentwicklung! Planen Sie sich die Termine langfristig ein und suchen Sie sich gezielt die Kurse zu den für Sie passenden Themen heraus, die Sie in Ihrer Position für Ihre Aufgaben weiterbringen. Die Kurse sind eine sehr große Chance, sich hier individuell gut weiterentwickeln zu können.“

Auch 2019 bieten wir wieder zahlreiche Workshops zu unseren aktuell vier Vertiefungsmodulen an. Die Termine erhalten Sie bei Ihrer Personalabteilung oder direkt bei der Personalentwicklung in Regensburg. Ihre Ansprechpartnerin ist Anita Schmaußer (anita.schmaußer@barmherzige-regensburg.de).

# Herzlichen Dank

Ihnen allen für Ihre Eindrücke und Erkenntnisse aus der Führungskräfteentwicklung!

*Das Interview führte:  
Kristin Keitlinghaus,  
Leitung Personalentwicklung  
und Bildung im Verbund*

# Terminkalender

## ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN

<b>jeden Mittwoch</b> 17:30 – 18:30	<b>Hallenfußball.</b> Ort: <b>Sportzentrum Moosach</b> , Georg-Kainz-Straße. <i>Für alle spielfreudigen MitarbeiterInnen im Haus.</i> Interessierte melden sich bitte bei Esti Besrath (DW –2707). <b>Einlass ab 17:00, Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30</b> , bitte rechtzeitig kommen.
	<b>MITARBEITERSPORT – TEILNAHME KOSTENFREI, BITTE UNBEDINGT ANMELDEN.</b>
<b>Montag</b> 17:00 – 17:50	<b>Body Fit mit Sandra</b>
<b>Dienstag</b> 16:15 – 17:15	<b>Body Fit mit Aneta</b>
<b>Mittwoch</b> 16:30 – 17:30	<b>Body ART mit Silvia</b>
<b>Donnerstag</b> 15:00 – 16:00 17:50 – 18:45	<b>Pilates/Faszien-Training mit Silvia</b> <b>Body Fit mit Silvia</b>
<b>Sonntag</b> 17:15 – 18:15	<b>Boxen – Workout mit Daniel</b>
	<b>Ort:</b> Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss oder im Wirtschaftshofpark. Bitte Handtuch, etwas zum Trinken und saubere Turnschuhe mitbringen. Da maximal 8-10 Personen pro Kurs mitmachen können, bitten wir Sie, unbedingt die <b>Anmeldung unter <a href="http://zepsport.premiuplaner.de">zepsport.premiuplaner.de</a></b> zu benutzen. Wer noch nicht registriert ist, kann eine Mail an <a href="mailto:elke.zwilling@barmherzige-muenchen.de">elke.zwilling@barmherzige-muenchen.de</a> oder <a href="mailto:monika.bischoff@barmherzige-muenchen.de">monika.bischoff@barmherzige-muenchen.de</a> schreiben und erhält zum LogIn ein eigenes Passwort.

## PFLEGEDIENST

<b>14. Februar 2019</b> 09:00 – 16:00	<b>Stations- und Funktionsleiterbesprechung</b> Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer bekannt, Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>14. Februar 2019</b> 14:15 – 16:15	<b>PKMS Schulung</b> Ort: Konferenzraum 2. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>19. Februar 2019</b> 16:00 – 17:30	<b>Megacode Training (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> Ort: : Konferenzraum 1. Referent: Anästhesist/in. <i>Für alle Mitarbeiter/innen. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>25. Februar 2019</b> 14:15 – 15:00	<b>Strahlenschutzunterweisung</b> Ort: Konferenzraum 1. Referenten: PD Dr. Tobias Jakobs / PD Dr. Johannes Rieger. <i>Für Pflegepersonal. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>27. Februar 2019</b> 14:15 – 15:15	<b>Praxisanleitertreffen</b> Ort: Konferenzraum 4. Referent: Tina Genahl, pädagogische Fachkraft, Stefan Kullmann, Krankenpfleger. <i>Teilnehmer bekannt</i>
<b>05. März 2019</b> 08:00 – 17:00	<b>Einführungstag für neue Mitarbeiter/innen</b> Ort: Konferenzraum 4, Personalabteilung. <i>Teilnehmer bekannt</i>
<b>12. März 2019</b> 10:30 – 13:00	<b>Gesetzliche Pflichtfortbildungen – Kompaktschulung</b> Ort: Konferenzraum 1. Referentin: Claudia Eggert. <i>Für alle Mitarbeiter. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>12. März 2019</b> 14:30 – 17:00	<b>Gesetzliche Pflichtfortbildungen – Kompaktschulung</b> Ort: Konferenzraum 1. Referentin: Claudia Eggert. <i>Für alle Mitarbeiter. Anmeldung über Clinic Planner</i>

**Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.**

## ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN UND INTERPROFESSIONELLEN TEILNAHME)

<b>21. Februar 2019</b> 14:00 – 15:30	<b>Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit</b> Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referent: Dr. Stefan Kahapka, Facharzt für Anästhesie, Palliativmedizin, Lehrbeauftragter der Technischen Universität München für Palliativmedizin. Verantwortlich: Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt Klinik für Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
<b>27. Februar 2019</b> 18:00 – 20:00	<b>Die Klinik für Urologie stellt sich vor</b> Ort: Konferenzraum 1. Referenten: Prof. Dr. Alexander Karl und Team, Programm: siehe <a href="http://www.barmherzige-muenchen.de">www.barmherzige-muenchen.de</a> . <i>Für (niedergelassene) Ärzte und Pflegepersonal. Anmeldung über Sekretariat Urologie, Tel: 089 1797-2602.</i>
<b>20., 27. Februar 2019</b> 16:00	<b>Tumorkonferenz des Darmkrebszentrums.</b> Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>

**Für alle Veranstaltungen und Kochkurse im ZEP ist eine Anmeldung erforderlich unter 089 1797-2029**

**Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.**

<b>21. Februar 2019</b> 15:00	<b>Nahrungsmittelunverträglichkeiten richtig verstehen</b> Kostenfreie Informationsreihe
<b>21. Februar 2019</b> 17:00	<b>Happy Feet Teil 1 – was meine Füße lieben (Theorie)</b> Unkostenbeitrag: 8,50 Euro
<b>26. Februar 2019</b> 17:00	<b>ZEPmax – Informationsveranstaltung</b> Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen. Für alle Interessierten! Kostenfrei
<b>04. März 2019</b> 18:30	<b>ZEPmax – Informationsveranstaltung</b> Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen. Für alle Interessierten! Kostenfrei
<b>07. März 2019</b> 15:00	<b>Herzgesund essen und trinken</b> Kostenfreie Informationsreihe
<b>12. März 2019</b> 17:00	<b>Happy Feet Teil 2 – was meine Füße brauchen (Praxis)</b> Unkostenbeitrag: 8,50 Euro